

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Machbarkeitsstudie Brücke „Am Knie“

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) oder Anfrage:

Ich beauftrage eine
Machbarkeitsstudie für eine
Brücke zwischen dem neuen
Wohngebiet Paul-Gesied-allee
und der Kreuzung „Am Knie“

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Textfeld für Kontaktdaten 

Bürgerversammlung Pasing 26.2.2019

MeinName ist [REDACTED] und wohne in [REDACTED]

Ich lade Sie heute ein, mit mir einen düsteren Blick in die nahe Zukunft zu werfen - in das Jahr 2020:

Eingezwängt wie in einem Mauseloch wohnen da 6000 Menschen im Neubauviertel an der Paul Gerhard Allee.

Eingezwängt - denn Eisenbahngleise, Parks und Betonmauern erlauben ihnen und ihren Autos nicht, ihr Wohngebiet nach Süden oder nach Osten zu verlassen.

Es bleibt ihnen im Wesentlichen nur ein Weg - der Weg nach Westen. Auf einem Straßennetz, das bereits den Berufsverkehr von heute nicht bewältigt.

Noch mehr Staus,
noch mehr Krach und
noch mehr Abgase
infolge von tausenden zusätzlichen Autos sind also fest programmiert.

Besonders die ruhigen kleinen Nebenstraßen sind von der Paul Gerhard Verkehrslawine betroffen. Denn die neuen Bewohner werden in ihrer Not höchst kreativ sein. Sie werden tüfteln und probieren - und jedes noch so kleine Sträßchen für ihre Autos entdecken.

Das alles wird kommen, da braucht man wenig Fantasie.

Und was tun unsere Stadtpolitiker und unsere Stadtverwaltung dagegen?

Sie tut nichts.

Denn: Wohin wir auch blicken:

- Keine der vorhandenen Straßen ist ausgebaut worden,
- Keine neuen Zufahrtsstraßen sind entstanden.

Ungerührt, tatenlos und sehenden Auges lassen Politiker und Verwaltung die neue gewaltige Verkehrslawine auf uns Pasinger zurollen. Schluss mit dieser ...

Schluss mit dieser Vogel-Strauß-Politik, sage ich - und fordere drei wirksame entlastende Maßnahmen:

1.

Den Straßentunnel hindurch zum Knie. Er ist von der Verwaltung bereits geprüft worden. Fazit: Teuer, aber machbar! Dazu sage ich: Was so enorm wichtig ist für Pasing, darf nicht aus Kostengründen scheitern.

Es ist höchste Zeit, mit konkreten Baumaßnahmen zu beginnen.

Zumal drüben am Knie eine neue U-Bahn-Haltestelle entsteht.

Wozu haben wir Bürger in den letzten Jahren von dieser Stelle aus mit großer Mehrheit immer wieder die gleichen Anträge gestellt?

2.

Der neue S-Bahn-Haltepunkt muss kommen. Er ist von uns Bürgern schon häufig gefordert worden. Die Stadtpolitiker müssen die Deutschen Bahn endlich in die Pflicht nehmen! Hier besteht die attraktive Chance, täglich Tausende von Menschen vom überlasteten Straßennetz auf die umweltfreundliche Schiene umzuleiten. Das nenne ich praktizierter Klimaschutz, meine Damen und Herren!

3.

Die Autobrücke hinüber zum Knie - als preiswerte Alternative zum Tunnel. Nicht nur Pasing profitiert davon, auch der Klimaschutz, weil uns quälender Stop-and-Go-Verkehr durch die Wohnviertel erspart bleibt.

Auch dieser Plan ist schon viele Jahre alt. Aber: Was soll die Brücke kosten? Wie muss sie konstruiert sein? Wie soll sie verlaufen? Darüber weiß man viel zu wenig. Es müssen deshalb auch die Kosten und die technische Realisierung für eine Autobrücke geprüft werden. Kurz gesagt - für die Brücke muss eine Machbarkeitsstudie erstellt werden.

Aber nicht erst in Zukunft, sondern jetzt - gleich morgen früh zu Dienstbeginn im Rathaus!

Damit der Stadtrat schnellstmöglich darüber entscheiden kann.

Nur dann - wirklich nur dann - kommen die 6000 Bewohner des Paul - Gerhard-Viertels umweltverträglich aus ihrem Mauselloch heraus.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

alle Schreiben mit Hochachtung angenommen